

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1889**

24.6.1889 (No. 170)

# Karlsruher Zeitung.

Montag, 24. Juni.

N<sup>o</sup> 170.

Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, wofelbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. 1889. Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

## Nichtamtlicher Theil.

Karlsruhe, den 24. Juni.

In der neu begonnenen Woche dürften von Wien aus authentische Aufschlüsse über die politische Situation mit besonderer Rücksicht auf die Verhältnisse im Osten Europa's zu erwarten sein. Der Kaiser von Oesterreich pflegt beim Empfang der Delegationspräsidenten die Ansprachen derselben mit einer Rede zu beantworten, welche die Stelle einer Thronrede vertritt, und von diesem Herkommen sollte diesmal nur so wenig abgegangen werden, als die Oesterreich-Ungarn zunächst beruhigenden Verhältnisse in Osteuropa neuerdings wieder mehr in den Vordergrund der politischen Diskussion getreten sind. In den Delegationen selbst hat dann der gemeinsame Minister des Auswärtigen das Bild der politischen Verhältnisse, wie es sich den offiziellen Kreisen der Monarchie darstellt, näher auszuführen, und auch solchen detaillierten Erklärungen des Grafen Kalnoth darf man schon im Verlaufe dieser Woche entgegensehen; die „Budapester Korrespondenz“ meldet wenigstens hinsichtlich der ungarischen Delegation: „Der Ausschuss für äußere Angelegenheiten wird schon in den ersten Tagen der Woche mit der Beratung des Voranschlages beginnen und da das Budget selbst wenig Anlaß zu eingehenden Debatten geben dürfte, ist die Diskussion über die äußere Politik und sind im Zusammenhang mit denselben Erklärungen des Ministers des Aeußern über die Lage schon in wenigen Tagen zu erwarten.“ Schon vorgeföhrt hat das Wiener „Fremdenblatt“ an den Zusammentritt der Delegationen eine Situationsbetrachtung geknüpft, welche bei den bekannten Beziehungen des genannten Blattes als zutreffend erachtet werden dürfte. Einen kurzen telegraphischen Auszug aus dem Artikel des „Fremdenblattes“ haben wir schon im Sonntagsblatte der „Karlsruher Zeitung“ mitgetheilt. Wir ergänzen denselben nachstehend durch die wörtliche Wiedergabe der markantesten Stellen aus dem Artikel des Wiener Journals. Das „Fremdenblatt“ erinnert an die Erklärungen des Grafen Kalnoth vom 14. Juni 1888. Der Minister meinte damals: „Wenn an die Monarchie gewisse Vorzuzüge für die friedliche Entwicklung der Zukunft herantreten, so ist die Quelle derselben nicht allein in den Zuständen auf der Balkanhalbinsel zu suchen, sondern in der allgemeinen europäischen Lage — den Machtverhältnissen der einzelnen Staaten mit tiefgehenden Divergenzen der Auffassung nicht so sehr der Kabinette als der Bevölkerung, in Fluktuationen von Ansichten und Gefühlen, die sich zeitweilig glätten, aber auch plötzlich zur Sturmfluth anwachsen können.“ Im Hinblick auf jene Worte bemerkt das „Fremdenblatt“:

Diese Charakteristik der Situation hat auch seitdem ihre Geltung behalten. Das allgemeine Bild der Lage ist nicht freundlicher geworden, insofern als die allgemeinen Ursachen, auf denen der bewaffnete Friede Europa's beruht, und der Zwang zu großen militärischen Vorkehrungen fortandauern. Vielleicht haben sogar in der letzten Zeit die Schattenrisse auf dem Bilde eine Vermehrung gefunden und denselben an manchen Stellen noch ein dunklerer Farbton geliehen, so daß der Gesamteindruck ein ernsterer geworden ist. Denn gerade jene Fluktuationen von Ansichten und Gefühlen, von denen Graf Kalnoth gesprochen, sind in dem Bereiche nahezu aller slavischen Staaten in eine viel stärkeren Bewegung gerathen und ihr Pulsschlag ist ungesünder geworden. Die Bürgschaften des Friedens sind ja sicher und stark und gestalten ruhig selbst in die inneren und einzelnen Momente der Lage einzugehen. Diese Garantien haben seit dem Besuche König Humberts in Berlin eine neue Stärkung erfahren, deren moralischer Eindruck in ganz Europa ein tiefgehender gewesen ist. Auch ist seit dem Schlusse der vorigen Session der Delegation nichts eingetreten, was den geringsten Anlaß zur Beforgniß gegeben hat, als würden wir vor einer aktuellen Gefahr für den Frieden stehen oder von irgend einer Seite vor eine solche gedrängt werden. Gerade als unbefugbarer Wellenbrecher gegen das Herannahen „der Fluktuationen von Ansichten und Gefühlen, welche sich zeitweilig glätten, aber auch zur Sturmfluth anwachsen können“, wurde ja die Friedensliga gestiftet, deren Völker und Souveräne zu einer kaum je gesehenen Nachhilfe verbunden sind. Auch die sorgsamsten Beobachter der Situation konnten kaum einen Anlaß erblicken, der als eine Gefahr für den Frieden gedeutet werden könnte. Aber gerade diese Thatsache ermöglicht uns, von der festen und gesicherten Umwallung, welche die Liga um die Friedensvölker geschlungen hat, das Anwachsen, den vermehrten Eifer und das heftigere Anstreben jener Leidenschaften zu konstatiren, welche gegen die Zwecke der Liga, gegen die Interessen unserer Monarchie und auch gegen die Interessen der verbündeten Mächte gerichtet sind. Hierin liegt wohl der spezifische diesjährige Charakter der im Uebrigen unveränderten Situation, die man gewiß nicht als eine bedrohlichere, aber vielleicht mit Recht als eine relativ ernstere ansehen kann, insofern als noch ein weiteres Anwachsen der panславischen Leidenschastlichkeit in Betracht gezogen werden kann. Aber wir gehen nicht fehl und werden von den Ereignissen nicht desabourirt werden, wenn wir von der diesjährigen

Delegationsession auch nach dieser Richtung eine Klärung und Beruhigung erhoffen. Der Verlauf der Delegationsberatungen wird die Völker der Monarchie und jene Europa's von der unerschütterlichen Friedensliebe und Loyalität Oesterreich-Ungarns ebenso überzeugen, wie von der stets wachsamten Sorge für unsere Interessen und von der festen Entschlossenheit, einer jeden Gefährdung derselben mit Nachdruck zu begegnen.

## Deutschland.

\* Berlin, 24. Juni. (Tel.) Seine Majestät der König von Griechenland mit dem Herzog von Sparta und dem Großfürst Thronfolger trafen gestern hier um 8 1/2 Uhr auf dem Schlesischen Bahnhofe ein, wo die beiden Letzteren während ihres einstündigen Verweilens dinirtet. Der König stieg um 8 1/2 Uhr bei der Friedrichstraße ab, wo die Generale v. Rabe, v. Hahnte, Graf Schlieffen und der griechische Gesandte den hohen Gast empfingen und nach dem Hotel Continental geleiteten. Die Prinzen setzten um 9 1/2 Uhr die Reise nach Stuttgart fort, während der König am Dienstag weiterreist.

In der Zeit vom 1. April bis Ende Mai 1889 sind an Zölle und gemeinschaftlichen Verbrauchssteuern insgesamt 73 949 164 M. oder 34 898 144 M. mehr als im Vorjahre zur Anschreibung gelangt. Hervorgehoben wird wieder in diesen beiden Monaten die Steigerung, welche die Einnahme aus der sogenannten Börsensteuer erfahren hat. Bei dieser Steuer ist eine Einnahme von 5 603 181 oder 3 026 830 M. mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres zu verzeichnen gewesen. Sollte diese Steigerung anhalten, so würde die Börsensteuer, wie die „B. N. N.“ betonen, in diesem Jahre sich höher belaufen, als ihre Einnahme bei der Einführung geschätzt wurde.

Die „Royal Niger Company“ hat eine Verordnung erlassen, durch welche die bisher erhobenen hohen Zölle, über welche sich auch namentlich die deutschen Interessenten beschwert hatten, herabgesetzt werden.

Nagaz, 22. Juni. Die „Nagazer Zeitung“ meldet den Tod des lateinischen Patriarchen in Jerusalem, Bracco.

\* Stuttgart, 22. Juni. Der heutige „St. Aug.“ veröffentlicht folgende Proklamation: „An Mein Volk, Karl von Gottes Gnaden König von Württemberg. Bei dem Abschluß des 25. Jahres Meiner Regierung ist es Meinem Herzen Bedürfnis, an Mein geliebtes Volk Mich zu wenden. Mit der Königin, Meiner Gemahlin, darf Ich auf eine Reihe von Jahren zurückblicken, in welchen es Mir vergönnt gewesen ist, Meines fürstlichen Berufes in einer bewegten und großen Zeit zu warten. Vor Allen drängt es Mich heute, Mein Volk aufzufordern, mit Mir sich zum Danke gegen den Allmächtigen Gott zu vereinigen, der sichtbar über Mir und Meinem Lande mit treuer Hand gewaltet hat. Als Ich vor 25 Jahren durch Gottes Rathschluß zur Regierung berufen ward, habe Ich Mir gelobt, dieselbe zum Wohl und zum Besten des Landes zu führen. Die zahlreichen Zeichen der Treue, Anhänglichkeit und herzlichen Theilnahme, welche Mir und Meinem Hause das Württembergische Volk stets bei frohen und bei schmerzlichen Ereignissen kundgegeben hat und welche es in diesen Tagen wieder in rührender Weise Mir entgegenbringt, werden Mir unvergänglich bleiben und sind Meinem Herzen wohlthunende Beweise, daß Mein Bemühen richtig erkannt und nicht erfolglos gewesen ist. Das Glück und die Wohlfahrt Württembergs wird auch fortan das Ziel Meiner landesväterlichen Bestrebungen sein. Für Alles, was Ich während Meiner Regierung zu wirken bemüht war, finde Ich den schönsten Lohn in den dankbaren und treuen Gesinnungen Meines Volkes. Möge der Segen Gottes auch ferner auf Mir, auf Meiner Gemahlin, welche seit mehr als 40 Jahren in treuer Liebe und Mitarbeit Mir verbunden ist, auf Meinem Hause und auf dem ganzen Württemberger Lande und Volke ruhen! — Gegeben Stuttgart den 22. Juni 1889. Karl.“

## Frankreich.

Paris, 23. Juni. Die konservativen Blätter veröffentlichen ein Manifest der Deputirten der Rechten, worin dieselben ihre Beschwerden gegen die republikanische Majorität aufzählen und den Wählern arrathen, sich zu einigen im Namen Frankreichs und der Freiheit gegen die parlamentarische Feudalität. — In der Deputirtenkammer beantragte der Boulangist Le Hérisse gestern für seine bereits von uns erwähnte Interpellation über den Fall Trarieu-Renault sofortige Erörterung. Der Ministerpräsident Tirard erwiderte, er sei bereit, die Interpellation zu beantworten. Da jedoch der Kammer Gegenstände vorlägen, die in allererster Linie Berücksichtigung erheifchten, so erjuchte er, die Erörterung der Interpellation erst nach der Beratung des Budgets und des Gesetzes vorzunehmen. Ein Antrag auf Zurücksetzung der Interpellation um einen Monat wurde mit

247 gegen 236 Stimmen verworfen, ein Antrag Viettes, die Interpellation nach Erledigung des Budgets auf die Tagesordnung zu setzen, dagegen mit 289 gegen 226 Stimmen genehmigt. Danach nahm das Haus die Beratung des Kriegsbudgets auf, die auch morgen fortgesetzt werden wird.

## Niederlande.

Amsterdam, 23. Juni. Der Schah von Persien ist gestern Mittag nach Belgien abgereist.

## Spanien.

Madrid, 22. Juni. In der gestrigen Kammeression interpellirte General Prando die Regierung, betreffend den angeblich von den Vereinigten Staaten von Amerika gemachten Vorschlag, Cuba anzukaufen. Der Minister der Kolonien, Becerra, erwiderte, es sei in der ganzen Welt nicht Geld genug vorhanden, um die Ehre Spaniens zu kaufen. (Lebhafte Zustimmung.) Fast mit denselben Worten hat die Regierung schon früher das Gerücht zurückgewiesen.

## Rumänien.

Bukarest, 23. Juni. Viel Beachtung findet ein Artikel der als Sprachrohr der Regierung geltenden „Independance Roumaine“, welcher die Haltung der serbischen Regenten gegenüber Oesterreich und die Bestrebungen zur Herstellung Großserbiens mißbilligt. Die serbische Regierung dürfe irredentistische Agitationen, welche für die Selbständigkeit des serbischen Staates und die Erhaltung des europäischen Friedens höchst gefährlich seien, nicht dulden.

## Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 24. Juni.

Der Kaufmann Kurt Bergler ist zum deutschen Konsul in San José de Tucuta (Columbien) ernannt worden.

\* (Die Einnahmen der badischen Bahnen) betragen im Monat Mai:

	aus dem Personenverkehr M.	aus dem Güterverkehr M.	aus sonstigen Quellen M.	Summa M.	Januar bis mit Mai M.
nach provisor. Feststellung 1889	1 258 578	2 166 513	253 649	3 678 740	15 678 858
nach provisor. Feststellung 1888	1 324 633	1 944 889	288 540	3 558 062	14 531 779
nach definitiv. Feststellung 1888	1 332 820	2 023 045	256 408	3 612 273	14 830 791
Im Jahre 1889 gegen die prov. Einnahme des Jahres 1888	—	221 624	15 109	170 678	1 147 079
mehr	—	221 624	15 109	170 678	1 147 079
weniger	66 055	—	—	—	—
und gegen die definitive Einnahme des Jahres 1888	—	143 468	—	66 467	848 067
mehr	—	143 468	—	66 467	848 067
weniger	74 242	—	2 759	—	—

\* (Postpaketverkehr mit Finnland.) Während der Zeit der regelmäßigen Dampfschiffahrt zwischen Schweden und Finnland — von Anfang Juni bis Ende September — können mit der Post Pakete ohne und mit Wertangabe im Gewicht bis 10 Kilogramm nach Finnland auf dem Wege über Schweden versandt werden. Bei Benutzung dieses Weges braucht den Sendungen nur eine Zoll-Inhaltsklärung beigelegt zu werden, während bei der Beförderung über Rußland deren drei erforderlich sind.

ss Nossach, 20. Juni. (Kreditgenossenschaft.) Am 27. und 28. d. M. wird der 21. Verbandstag der unterbadischen Kreditgenossenschaften dahier abgehalten. Der wichtigen und umfassenden Tagesordnung wegen soll der Verbandstag, welchem Herr Genossenschaftsanwalt Schenk anwohnen wird, schon Donnerstag beginnen, in welcher ersten Sitzung die Wahl des Bureau's vorzunehmen und die Tagesordnung für die Hauptversammlung festzusetzen ist. Es sollen sodann erledigt werden der Bericht des Verbandsdirektors über das letzte Geschäftsjahr, über die Rechnung und Wahl der Rechnungsrevisoren, über vorgenommene Revisionen und Mittheilung der Reihenfolge, nach welcher die Vereine nach dem neuen Gesetz von dem anzustellenden Verbandsrevisor zu revidiren sind. Am Freitag wird Herr Anwalt Schenk besonders besprechen: Bestimmungen über die anderweite Regelung der Haftpflicht und deren Geltendmachung über Entziehung und Endigung der Mitgliedschaft, die Vorschriften über das Verbot der Ausdehnung des Geschäftsbetriebs auf Nichtmitglieder, Entwurf eines neuen Musterstatuts, Annahme einer anderen Haftordnung, über die Revision und Bildung eines Revisionsverbandes und eines den gesetzlichen Anforderungen entsprechenden Unterverbandstatuts, Bericht der Rechnungsrevisoren über die Verbandsrechnung des Jahres 1887, Wahlen von Abgeordneten zu dem diesjährigen Verbandstag in Königberg, des nächsten Verbandsstages, des Verbandsdirektors und Stellvertreter's.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Garder in Karlsruhe.

Handel und Verkehr.

Bremen, 22. Juni. Petroleum-Markt. Schlussbericht. Standard white loco 6.75. Schwach.

Antwerpen, 22. Juni. Petroleum-Markt. Schlussbericht. Raffinirtes, Type weiss, disponibel 16 3/4, per Juni 16 1/4, per August 17, per September-Dezember 17 1/4. Still. American Schweinefleisch, nicht verzollt, dispon., 89 Frcs.

Juni 14., per Juli 14., per Juli-Aug. 14., per Sept.-Des. 14., Still. - Talg 54. - Wetter: schön.

Beste Reduktionsverhältnisse: 1 Tblr. = 3 Rmt., 7 Gulden Südb. und Holländ. = 12 Rmt., 1 Gulden S. W. = 2 Rmt., 1 Franc = 80 Pf.

Frankfurter Kurse vom 22. Juni 1889.

Table of financial data including Eisenbahn-Aktien, Staatspapiere, and various bank and commodity prices.

Obituary notice for August Schneider, a Royal Lieutenant and head of the topographic bureau, who died on June 23, 1889.

Advertisement for Mack's Gipsdielen (gypsum tiles) from Ludwigsburg, featuring the company name in large stylized letters.

Legal notices including Bürgerliche Rechtspflege (Civil Law) and Erberrweisungen (Succession) with case details and court references.

Public notices (Öffentliche Zustellung) regarding legal proceedings, including a notice from the Mannheim court and a notice from the Stuttgart court.

Public notices (Öffentliche Zustellung) regarding legal proceedings, including a notice from the Mannheim court and a notice from the Stuttgart court.

Public notices (Öffentliche Zustellung) regarding legal proceedings, including a notice from the Mannheim court and a notice from the Stuttgart court.

Public notices (Öffentliche Zustellung) regarding legal proceedings, including a notice from the Mannheim court and a notice from the Stuttgart court.